Arthritis urica

Harnsäure gesenkt – Prognose gebessert

— Auslöser des akuten Gichtanfalls ist eine Erhöhung des Harnsäurespiegels über 6,0 mg/dl (360 µmol/l). Die Therapie soll durch Senkung des Spiegels unter den Sättigungspunkt (6 mg/dl) Harnsäurekristalle auflösen und einer erneuten Kristallbildung vorbeugen. Für die urikostatische Therapie steht mit Febuxostat (Adenuric®) ein nicht purinbasierter Inhibitor der Xanthinoxidase zur Verfügung, der im Gegensatz zu Allopurinol bei leichter bis mittelgradiger Niereninsuffizienz keine Dosisanpassung erfordert.

In klinischen Studien zeigte Febuxostat gegenüber Allopurinol eine bessere harnsäuresenkende Wirkung. „Zwischen 50 und 70% der Patienten erreichen nach einem Jahr Harnsäurespiegel unter 6 mg/dl, unter Allopurinol nur knapp 30%“, so Prof. Bernhard Manger, Erlangen. Die Daten der CONFIRMS-Studie bestätigen die gute Wirksamkeit und Sicherheit der Substanz. 2269 Patienten mit kardiovaskulären Risikofaktoren nahmen teil. 48% wiesen zusätzlich eine milde und 18% eine mäßige Niereninsuffizienz

auf. Zwei Drittel der mit 80 mg/d Febuxostat behandelten Patienten erreichten eine dauerhafte Senkung der Harnsäurespiegel < 6,0 mg/dl, 30–45% unter Allopurinol. Die Überlegenheit zeigte sich auch bei eingeschränkter Nierenfunktion. Bezüglich der kardiovaskulären Ereignisrate zeigten sich keine Unterschiede, unterstrich Manger.

■ Abdol A. Ameri
Quelle: Satellitensymposium auf dem DGIM-Kongress, Wiesbaden, April 2011 (Veranstalter: Berlin-Chemie)

Nicht insulinpflichtiger Typ-2-Diabetes

Blutzucker-Selbstmessung macht doch Sinn

— Nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sollen Blutzucker-(BZ-)teststreifen nicht insulinpflichtigen Typ-2-Diabetikern nicht mehr zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnet werden können, da die Selbstmessung hier keinen Nutzen hinsichtlich des Erkrankungsverlaufs habe. Die STeP-Studie konnte jedoch erneut zeigen, dass ein strukturiertes Diabetes-Management auch bei diesen Patienten die glykämische Kontrolle signifikant verbessert.

Im Rahmen der prospektiven randomisierten multizentrischen klinischen STeP-Studie (Structured Testing Program Study)

wurden 483 Typ-2-Diabetiker ($HbA_{1c} > 7,5\%$) über zwölf Monate nachverfolgt. Zu Studienbeginn und in dreimonatigen Abständen wurden klinische und Laborparameter erhoben: Die Patienten mussten an drei aufeinanderfolgenden Tagen siebenmal täglich den BZ-Wert bestimmen. Die Hälfte erhielt zusätzlich ein innovatives Diabetes-Management, das die strukturierte BZ-Selbstmessungen, die visuelle Aufbereitung der Daten und eine Analyse von BZ-Verlaufsprofilen umfasste.

Nach zwölf Monaten zeigten die Patienten mit dem strukturierten Diabetes-Management eine signifikant stärkere Reduk-

tion des HbA_{1c} -Wertes: 1,2% im Vergleich zu 0,9%. Darüber hinaus konnte auch eine signifikant stärkere Senkung des BZ-Spiegels bei allen prä- und postprandialen Messzeitpunkten dokumentiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass gerade bei schlecht eingestellten nicht insulinpflichtigen Typ-2-Diabetikern durch ein strukturiertes und effektives Diabetes-Management-Konzept mit individueller Blutzuckerprofilanalyse die Behandlungsergebnisse wesentlich verbessert werden können.

■ Dr. med. Peter Stiefelhagen
Quelle: Diabetes-Medialog, Schloss Hohenkammer, April 2011 (Veranstalter: Roche Diagnostics)

Kurz notiert

Zwei Röteln-Impfungen für Frauen

► Die STIKO empfiehlt bei Frauen im gebärfähigen Alter seit 2010 zwei Röteln-Impfungen. Fehlt eine Impfung, kann diese sofort nachgeholt werden, ohne dass eine aufwändige Titerbestimmung notwendig ist. Auch die zweite Impfung ist nun erstattungsfähig. Sanofi Pasteur

Menarini-Preis 2011 verliehen ►

Der von der Berlin-Chemie AG gestiftete Menarini-Preis wurde in diesem Jahr an Prof. Dr. med. Andreas Neu,

Kinderdiabetologie an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Tübingen, und seinen Mitarbeiter, Dr. Stefan Ehehalt, für ihre epidemiologische Studie zur Inzidenz des Typ-1-Diabetes bei Kindern verliehen. Diese hat sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt und steigt jährlich um weitere 4%. Die Ursachen sind aber noch unklar. Handelt es sich lediglich um eine Verschiebung des Manifestationszeitpunktes hin zu jüngeren Altersgruppen oder um eine echte Zunahme der Inzidenz? Die

Inzidenzraten in den einzelnen Altersstufen müssen deshalb genau erfasst und analysiert werden.

Berlin-Chemie

TherapieTreuePreis 2011 ► 71 Praxen haben sich mit Vorschlägen beworben, wie die Compliance von Hypertonie-Patienten verbessert werden kann. Welche Kandidaten anlässlich des ESC-Kongresses in Paris ausgezeichnet werden, wird die Jury Ende Juli 2011 ermitteln.

Novartis